

Ausgabe 2021
Zahlen und Fakten zur Versicherung von
Gebäuden und Hausrat gegen Feuer und Naturereignisse

FEUER- UND ELEMENTAR- SCHADENVERSICHERUNG IN LIECHTENSTEIN



FMA

Finanzmarktaufsicht
Liechtenstein

THEMENSEITEN

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR FEUER- UND ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG	6
«LOTHAR»: GROSSE VERWÜSTUNG NACH DEM ORKAN	11

4 VORWORT

DIE FEUER- UND ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG:
8 SYSTEM, GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND BEDEUTUNG

9 System

12 Gesetzliche Grundlagen

12 Bedeutung

KENNZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN IN DER
14 FEUER- UND ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG

15 Versicherungssummen und Marktanteile

16 Entwicklung der Prämieinnahmen in der Feuer- und
Elementarschadenversicherung

18 Schäden und Schadenursachen in der Feuer- und
Elementarschadenversicherung

VORWORT



Schwere Stürme und Starkniederschläge haben diesen Sommer in vielen Ländern zu massiven Verwüstungen geführt und Menschenleben gekostet. Die Juli-Flut in Deutschland hat gemäss dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft so viele Grossschäden angerichtet wie keine andere Naturkatastrophe zuvor. Liechtenstein wurde dieses Jahr von schweren Ereignissen glücklicherweise verschont. Doch gerade unser Land ist aufgrund seiner Topographie den Naturgewalten stark ausgesetzt. Zudem wird wegen des Klimawandels künftig mit häufigeren Extremereignissen gerechnet. Wer den Orkan Lothar Ende Dezember 1999 erlebt hat, weiss, mit welcher Gewalt Naturkräfte zuschlagen können. Auch Feuer bleibt trotz aller präventiven Massnahmen eine latente Gefahr.

Als eines von wenigen Ländern verfügt Liechtenstein zusammen mit der Schweiz über einen flächendeckenden Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarschäden für Gebäude und Hausrat. Durch das Versicherungsobligatorium für Gebäude sowie der doppelten Solidarität zwischen den Versicherten einerseits und den Versicherungsunternehmen im Rahmen des Schweizer Elementarschadenpools andererseits verfügen Bevölkerung und Wirtschaft über einen umfassenden Versicherungsschutz gegen Naturereignisse. Die Versicherungsunternehmen versichern in Liechtenstein Werte in der Höhe von CHF 27,4 Mrd. gegen Feuer- und Elementarschäden, was dem vierfachen Bruttoinlandsprodukt entspricht. Dieser hohe Wert zeigt auch die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Versicherung auf.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir der Feuer- und Elementarschadenversicherung eine Bühne bieten und ihre Bedeutung für die Wirtschaft und die Bevölkerung aufzeigen. Die FMA ist dazu gut in der Lage, da sie mit verschiedenen Aufsichtsfunktionen betraut ist und damit über das notwendige Datenmaterial verfügt. Es freut mich, Ihnen die erste Ausgabe dieser Broschüre, die wir jährlich aktualisieren werden, präsentieren zu können.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Gassner', written in a cursive style.

Mario Gassner

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zahlen und Fakten

Werte in der Höhe von CHF 27,4 Mrd. (2020) sind gegen Feuer- und Elementarschäden versichert.
Das übersteigt das Bruttoinlandsprodukt (2019: CHF 6,6 Mrd.) um mehr als das Vierfache.

CHF 2,1 Mrd.
Hausrat

CHF 4,7 Mrd.
Fahrhabe
(z.B. Kühlanlagen, Turbinen, Pumpen, Melkapparate)

CHF 20,6 Mrd.
Gebäude

CHF 27,4 Mrd.

Sturmwind war 2020 mit 226 Schäden die häufigste Schadenursache bei Naturereignissen.

2020 leisteten die Versicherungen
Zahlungen in der Höhe von

CHF 5,1 Mio.
Feuerschäden

CHF 1,1 Mio.
Elementarschäden

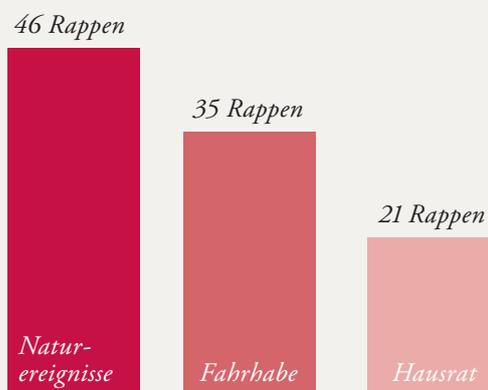
Blitzschlag war 2020 die häufigste Schadenursache in der Feuerversicherung. Von insgesamt 124 Schäden entfielen 26 Schäden auf den Blitz.

Prämieneinnahmen in der Feuer- und Elementarschadenversicherung

CHF **9,2** Mio.
Feuerversicherung
(2020)

CHF **10,9** Mio.
Elementarschaden-
versicherung
(2020)

Der Versicherungsschutz gegen Naturereignisse kostet jährlich 46 Rappen pro CHF 1000 Versicherungssumme für Gebäude, 21 Rappen für Hausrat und 35 Rappen für Fahrhabe.



Doppelte Solidarität

Durch das Versicherungsobligatorium für Gebäude sowie der doppelten Solidarität zwischen den Versicherten einerseits und den Versicherungsunternehmen andererseits verfügen Bevölkerung und Wirtschaft über einen umfassenden Versicherungsschutz gegen Naturereignisse.

DIE FEUER- UND
ELEMENTARSCHADEN-
VERSICHERUNG:
SYSTEM, GESETZLICHE
GRUNDLAGEN UND
BEDEUTUNG

System

Die Gebäude auf dem Gebiet des Fürstentums Liechtenstein sind obligatorisch bei einem in Liechtenstein zugelassenen Versicherungsunternehmen gegen Feuer- und Elementarschäden zu versichern. Versicherungsunternehmen, die in Liechtenstein gelegene Gebäude und Fahrhabe gegen Feuer versichern, müssen diese auch gegen Elementarschäden zum Vollwert versichern. Die Versicherungssumme entspricht damit dem vollen Wert der versicherten Sache zur Zeit des Vertragsabschlusses.

Von der Gebäudeversicherung umfasst sind nicht bewegliche Erzeugnisse der Bautätigkeit samt seinen Bestandteilen, die überdacht sind, benutzbaren Raum bringen und als Dauereinrichtung erstellt wurden. Umfasst sind auch der Rohbau für ein Gebäude und bauliche Einrichtungen, welche zum Gebäude gehören. Fertiggestellte Gebäude sind grundsätzlich zum Neuwert zu versichern. Für Neubauten und erhebliche Wertvermehrungen in bestehenden Gebäuden ist eine Versicherung zum steigenden Wert abzuschliessen. Alle 15 Jahre ist eine Neuschätzung durchzuführen.

Versicherte Feuerschäden sind Schäden, die durch die Ereignisse Brand, plötzlicher und unvorhergesehener Rauch, Blitzschlag, Explosion oder abstürzende und notlandende Luft- und Raumfahrzeuge oder Teile davon entstehen.

Versicherte Elementarschäden sind Schäden, die durch die Naturereignisse Hochwasser, Überschwemmung, Sturm (= Wind von mindestens 75 km/h, der in der Umgebung der versicherten Sachen Bäume umwirft oder Gebäude abdeckt), Hagel, Lawinen, Schneedruck, Felssturz, Steinschlag und Erdbeben entstehen. Auch wenn Erdbeben eine Elementarge-

fahr darstellen, sind sie vom Versicherungssystem ausgenommen und können aufgrund des sehr hohen Schadenpotenzials nur privat versichert werden. Keine Elementarschäden sind unter anderem Schäden durch Bodensenkungen, mangelhaften Gebäudeunterhalt, Schneerutsch von Dächern oder durch Grundwasser.

AUFGABEN DER FINANZMARKTAUFSICHT

Die FMA ist die zuständige Aufsichtsbehörde. Sie prüft und genehmigt den Prämientarif, verarbeitet die von den Versicherungsunternehmen jährlich übermittelten Daten zu einer aussagefähigen Statistik über den Verlauf der Feuer- und Elementarschadenversicherung und überwacht den ausreichenden Versicherungsschutz der Versicherungsnehmer. Die Versicherungsunternehmen leisten einen Beitrag an den Brandschutz und die Prävention von Elementarschäden. Die FMA fordert diese Beiträge ein und überweist den Gesamtbeitrag an die Landeskasse zu Gunsten der Stiftung für den Brandschutz und das Löschwesen in Vaduz.

Ein zentraler Baustein der Versicherung ist der Elementarschadenpool (ES-Pool). Der ES-Pool ist ein Zusammenschluss von Versicherungsunternehmen in der Schweiz, der den Ausgleich der Elementarschadenbelastung unter den Pool-Mitgliedern sowie den Abschluss von gemeinsamen Rückversicherungsverträgen zur Sicherung der Elementarkatastrophenschäden bezweckt. Die Versicherungsunternehmen versichern in den Kantonen Genf, Uri, Schwyz, Tessin, Appenzell Innerrhoden, Wallis, Obwalden und im Fürstentum Liechtenstein die Gebäude sowie in allen Kantonen (ausser Waadt und Nidwalden) und in Liechtenstein die Fahrhabe und den Hausrat. Jedes Poolmitglied trägt 15% der von ihm bezahlten Entschädigungen zuzüglich Regulierungskosten selbst,

SYSTEM, GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND BEDEUTUNG

Feuer- und Elementarschadenversicherung in Liechtenstein

85% werden in den Pool eingebracht. Alle Elementarschäden werden zusammengerechnet, aufgrund der Marktanteile (basierend auf den Versicherungssummen) auf die einzelnen Poolmitglieder aufgeteilt und sodann unter den Poolmitgliedern verrechnet. Aus Solidaritätsgründen wird für die Elementarschadendeckung ungeachtet des Risikos eine kalkulatorische Einheitsprämie erhoben. Dadurch kann ein Ausgleich der Portfolioqualität erfolgen und eine flächendeckende angemessene Elementarschadendeckung angeboten werden. Eine Einheitsprämie ist notwendig, da Elementarschäden nur selten auftreten, potenziell aber sehr hohe Schäden anrichten können und die Prämien deshalb schwer zu kalkulieren sind. Zudem sind die Schäden geografisch sehr unterschiedlich verteilt, sodass ein erhebliches Problem der negativen Auslese besteht.

Deckungsumfang und Prämientarif der Elementarschadenversicherung sind für alle in Liechtenstein in diesem Bereich tätigen Versicherungsunternehmen einheitlich und verbindlich. Die Regierung kann zur Erreichung des Ausgleichs der Schadenbelastung unter den Versicherungsunternehmen die notwendigen Massnahmen ergreifen, insbesondere den Beitritt zu einer von den Versicherungsunternehmen selbst betriebenen privatrechtlichen Organisation

anordnen. Solange der grösste Teil des Versicherungsmarktes von den ES-Poolmitgliedern abgedeckt ist – was heute der Fall ist, da die Gebäudeversicherung nach wie vor fast ausschliesslich von schweizerischen Versicherungsunternehmen durchgeführt wird – ist es nicht notwendig, eine Mitgliedschaft im ES-Pool zwingend vorzuschreiben. Sollte sich dieses Gleichgewicht jedoch in Zukunft verändern, hat die Regierung die Möglichkeit, die Zwangsmitgliedschaft anzuordnen und so den Ausgleich in der Schadenbelastung wiederherzustellen.

Die Versicherungsunternehmen erarbeiten ein Kalkulationsschema und berechnen damit den Prämientarif. Sie tragen dabei einer voraussichtlichen Änderung des Schadenbedarfs Rechnung. Den Prämienanteil für Verwaltungskosten, Sicherheitszuschlag und Gewinn berechnen die Versicherungsunternehmen aufgrund eines Berechnungsschemas, das von der FMA genehmigt wird. Die Versicherungsunternehmen reichen den Prämientarif einschliesslich des Kalkulationsschemas der FMA gemeinsam ein. Die FMA genehmigt den Prämientarif, wenn er risiko- und kostengerecht ist. Die massgebende Prämie ist den Versicherungsnehmern gegenüber in der Police gesondert und betragsmässig auszuweisen.

«Lothar»: Grosse Verwüstung nach dem Orkan



© Sven Beham

Naturkatastrophen können überall auftreten und zu enorm grossen Schäden führen. Kurz nach Weihnachten vor dem ausgehenden Jahrtausend traf es auch Liechtenstein.

«Vielen ist der 26. Dezember 1999 noch gut in Erinnerung. Es war 13 Uhr, als der Jahrhundertsturm «Lothar» über Liechtenstein fegte. Er knickte Bäume wie Zahnstocher um, schleuderte schwere Gegenstände durch die Luft, sorgte für Stromausfall im Oberland und deckte zahlreiche Häuser ab – 15 davon in Triesenberg und Steg. Die Walsergemeinde war am stärksten vom Orkan betroffen, der mit Windspitzen von bis zu 272 Kilometer pro Stunde von Nordfrankreich über Süddeutschland und die Schweiz nach Österreich zog. 110 Menschen mussten ihr Leben lassen, 14 starben alleine in der Schweiz. Liechtenstein hatte keine Verletzten zu beklagen. Aber die Schäden waren immens.»

Quelle: Liechtensteiner Vaterland, 27. Dezember 2019

Gesetzliche Grundlagen

Für die obligatorische Gebäudeversicherung in Liechtenstein gelten insbesondere das Gesetz über den Versicherungsschutz der Gebäude gegen Feuer- und Elementarschäden (Gebäudeversicherungsgesetz, GVersG), die darauf gestützte Verordnung sowie die Verordnung über die amtlichen Grundstückschätzungen. Daneben ist die FMA-Richtlinie «Obligatorische Gebäudeversicherung: Abgrenzungen und Sonderregelungen Gebäudebegriff» zu beachten. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen über jene Versicherungsunternehmen, die in Liechtenstein ansässig sind und die Feuer- und Elementarschadenversicherung anbieten, finden sich im Gesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VersAG) und der entsprechenden Verordnung.

Im Verhältnis zur Schweiz wird das Direktversicherungsabkommen ergänzt durch das Abkommen zwischen Liechtenstein und der Schweiz betreffend die durch private Versicherungsunternehmen betriebene Elementarschadenversicherung. Dieses Abkommen nimmt Liechtenstein in den schweizerischen Solidaritätskreis der Elementarschadenversicherung auf und verschafft den liechtensteinischen Versicherungsunternehmen den Zutritt zum Schweizerischen Elementarschadenpool. Das Abkommen erklärt bestimmte gesetzliche Regelungen des Schweizerischen Rechts als in Liechtenstein anwendbar, bestimmt die gemeinsamen Leistungsbegrenzungen und regelt die Zusammenarbeit zwischen den beiden Aufsichtsbehörden. Es werden die Verfahren des bestehenden Direktversicherungsabkommens angewandt und die dort bereits geschaffene Gemischte Kommission (FMA und Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA) als zuständiges Gremium bestimmt.

Bedeutung

Die Feuer- und Elementarschadenversicherung hat für Liechtenstein eine grosse gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie ist ein wichtiger Bestandteil im Integralen Risikomanagement des Landes, das die Vorsorge gegen Naturgefahren, die Bewältigung von Naturereignissen sowie den Wiederaufbau umfasst. Die Feuer- und Elementarschadenversicherung ist einerseits ein zentrales Element der Vorsorge, indem Gebäude und Fahrhabe gegen die Risiken Feuer und Naturereignisse versichert werden. Andererseits kommt sie nach Schadenereignissen beim Wiederaufbau zum Zuge, indem sie diesen zuverlässig, schnell und umfassend finanziert.

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Die Feuer- und Elementarschadenversicherung schafft Sicherheit, weil Feuer und Naturereignisse Schäden in einem Ausmass anrichten können, welche die finanziellen Möglichkeiten von Privatpersonen und Betrieben für den Wiederaufbau massiv übersteigen. Bevölkerung und Wirtschaft können damit darauf zählen, dass bei Feuer oder Naturereignissen die Versicherung zur Stelle ist.

Beim Abschluss einer Feuerversicherung wird gleichzeitig auch verpflichtend eine Versicherung gegen Elementarschäden abgeschlossen. Damit bietet das Gebäudeversicherungssystem Liechtensteins als eines von wenigen Ländern weltweit heute einen flächendeckenden Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarschäden an. Insbesondere aufgrund des Direktversicherungsabkommens zwischen Liechtenstein und der Schweiz im Bereich der Elementarschadenversicherung konnte sich Liechtenstein dem einzigartigen System zur finanziellen Absicherung von Naturereignissen anschliessen. Das Prinzip: Alle bezahlen gleich viel, und weil das Risiko auf sehr

viele Versicherte verteilt ist, sind die Prämien tief. Nur dank dieser Solidarität können sich Menschen und Wirtschaft in besonders gefährdeten Gebieten zu tragbaren Konditionen versichern. Das System verdeutlicht, wie Risiken, die von einer privaten Versicherungsdeckung regelmässig ausgeschlossen oder nur gegen hohe Prämien versicherbar sind, durch Solidarität zwischen Versicherten und Versicherungsunternehmen doch versicherbar werden.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gebäudeversicherung ist hoch zu gewichten, da ein funktionierendes Versicherungssystem die Widerstandsfähigkeit der Volkswirtschaft erheblich erhöhen kann. Während die Versicherungsprämien für Feuer- und Elementarschäden im Geschäftsjahr 2020 rund CHF 20 Mio. (und damit etwa 0,3% des Bruttoinlandsprodukts) betragen, übersteigen die in der Gebäudeversicherung versicherten Werte in der Höhe von CHF 27,4 Mrd. das liechtensteinische Bruttoinlandsprodukt (2019: CHF 6,6 Mrd.) um mehr als das Vierfache. Die Versicherungssumme kann dabei als Indikator gelten, welche potenziellen (maximalen) Kosten bei extremen Schadenereignissen auf die

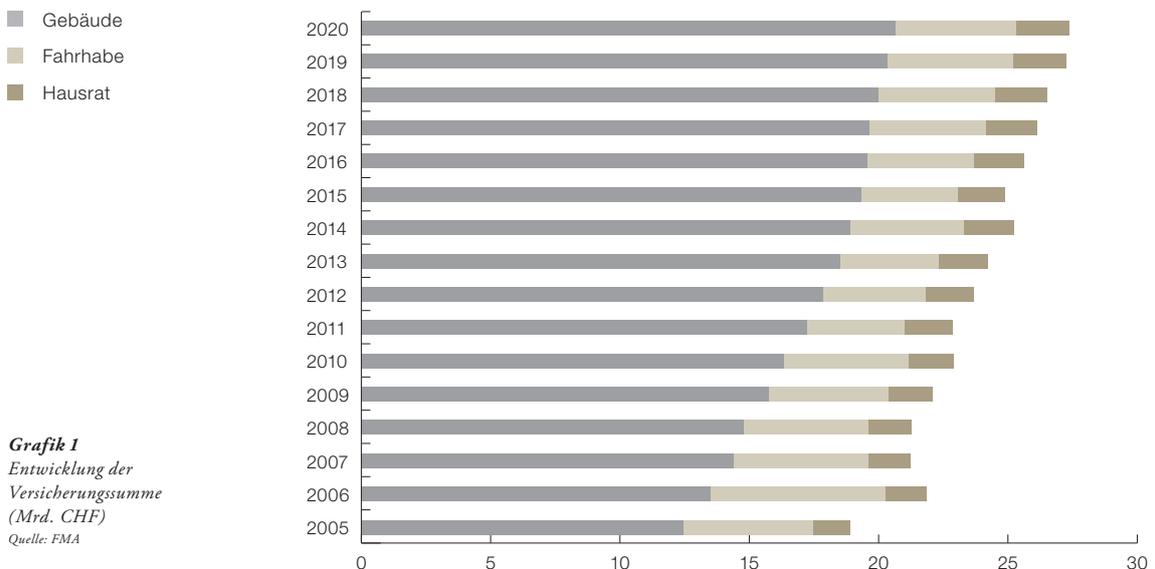
Volkswirtschaft zukommen könnten, wenn es einen mangelnden (oder keinen) Versicherungsschutz gäbe. Die Gebäudeversicherung bietet damit nicht nur eine Absicherung für jeden Versicherten, insbesondere auch im privaten Bereich, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und zur Absicherung der wirtschaftlichen Aktivität in der Realwirtschaft. Aufgrund der kleinen Landesgrösse ist es bei extremen, lokal begrenzten Elementarschadenereignissen in Liechtenstein wesentlich wahrscheinlicher als in anderen (grösseren) Ländern, dass die Gesamtschäden relativ zur wirtschaftlichen Leistung des Landes in einzelnen Jahren sehr hoch ausfallen können. Eine adäquate Versicherung ist daher für die Unternehmen gerade in Liechtenstein essenziell. Gleichzeitig leistet die Gebäudeversicherung auch einen wichtigen Beitrag zur Finanzstabilität, da damit die Hypotheken – sowohl im privaten wie auch im kommerziellen Bereich – selbst im Schadensfall entsprechend abgesichert sind. Kreditausfälle werden daher für den heimischen Bankensektor weniger wahrscheinlich, selbst dann, wenn in Liechtenstein ein grösseres Schadensereignis auftreten sollte.

KENNZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN IN DER FEUER- UND ELEMENTARSCHADEN- VERSICHERUNG

Die FMA erstellt aus den von den Versicherungsunternehmen übermittelten Daten jährlich eine Statistik über den Verlauf der gesamten Feuer- und Elementarschadenversicherung. Sie gibt einen Überblick

über die versicherten Werte (Gebäude, Fahrhabe, Hausrat), die Prämieinnahmen, den Schadenaufwand und die Art von Schäden.

Versicherungssummen und Marktanteile



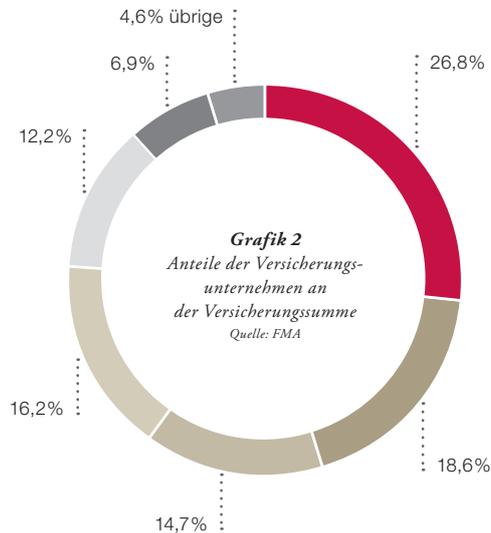
Grafik 1
Entwicklung der
Versicherungssumme
(Mrd. CHF)
Quelle: FMA

Die Versicherungssumme, unterteilt nach Gebäude, Fahrhabe und Hausrat, ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Sie betrug im Geschäftsjahr 2020 insgesamt CHF 27,4 Mrd. Davon entfielen CHF 20,6 Mrd. auf Gebäude, CHF 4,7 Mrd. auf Fahrhabe und CHF 2,1 Mrd. auf Hausrat. Die versicherten Werte übersteigen damit das liechtensteinische Bruttoinlandsprodukt (2019: CHF 6,6 Mrd.) um über das Vierfache, was die grosse Bedeutung

dieser Versicherung für Bevölkerung und Wirtschaft aufzeigt. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Versicherungssumme um rund 0,5%. Während sich die Höhe der Versicherungssumme für Fahrhabe und Hausrat über die Jahre auf einem ähnlich hohen Niveau befand, stieg die Versicherungssumme für Gebäude jedes Jahr an. Dies lässt sich auf die andauernde Bautätigkeit und die Entwicklung des Baukostenindex zurückführen.

KENNZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN

Feuer- und Elementarschadenversicherung in Liechtenstein



ANBIETER DER FEUER- UND ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG

Zwölf Versicherungsunternehmen bieten in Liechtenstein die Feuer- und Elementarschadenversicherung an. Neun Unternehmen haben ihren Sitz in der Schweiz, eines in Liechtenstein, eines in Deutschland und ein weiteres in Österreich (Stand 2020).

- Allianz Suisse Versicherungsgesellschaft (CH)
- AXA-Winterthur Versicherungen (CH)
- Basler Versicherung (CH)
- Emmental Versicherung (CH)
- Generali Assurances Générales (CH)
- Generali Versicherung AG (AT)
- Helvetia Patria Versicherungen (CH)
- Die Mobiliar (CH)
- NÜRNBERGER Versicherung (DE)
- Uniqa Versicherung AG (LI)
- Vaudoise Allgemeine Versicherungsgesellschaft (CH)
- Zürich Versicherungs-Gesellschaft (CH)

Die zwölf Versicherungsunternehmen, welche die Feuer- und Elementarschadenversicherung in Liechtenstein anbieten, übernehmen in unterschiedlichen Grössenordnungen die zu versichernden Risiken der Gebäudeversicherung. Den grössten Anteil an der Versicherungssumme hat ein Versicherungsunternehmen mit 26,8% der Gesamtsumme. Aus der Darstellung geht hervor, dass mehrere Versicherungsunternehmen über grössere Marktanteile von über 10% verfügen. Daher besteht kein Kumulrisiko.

Entwicklung der Prämieinnahmen in der Feuer- und Elementarschadenversicherung

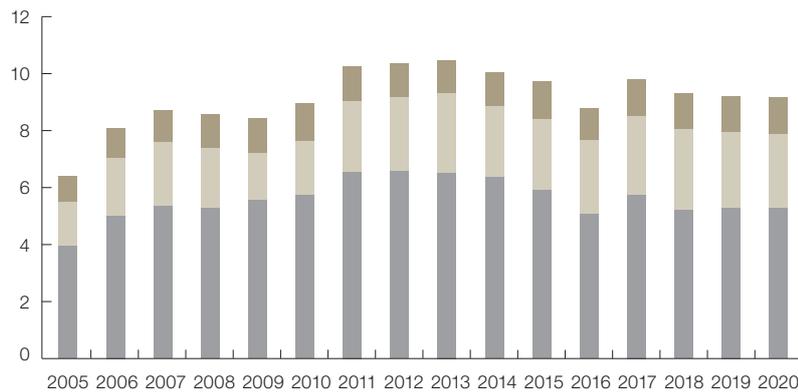
Die Prämie für die Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 2020 insgesamt rund CHF 9,2 Mio. Diese teilte sich auf in die Feuerversicherungsprämie für Gebäude mit CHF 5,3 Mio., für Fahrhabe mit CHF 2,6 Mio. und Hausrat mit CHF 1,3 Mio.

Im Vergleich zur unten dargestellten Entwicklung der Elementarschadenversicherungsprämie gibt es bei der Feuerversicherungsprämie grössere Schwan-

kungen. Dies lässt sich teilweise damit erklären, dass die Prämie für die Feuerversicherung nicht vorgegeben ist, und es daher keinen Einheitstarif gibt.

- Hausrat
- Fahrhabe
- Gebäude

Grafik 3
Entwicklung der Feuerversicherungsprämie (Mio. CHF)
Quelle: FMA

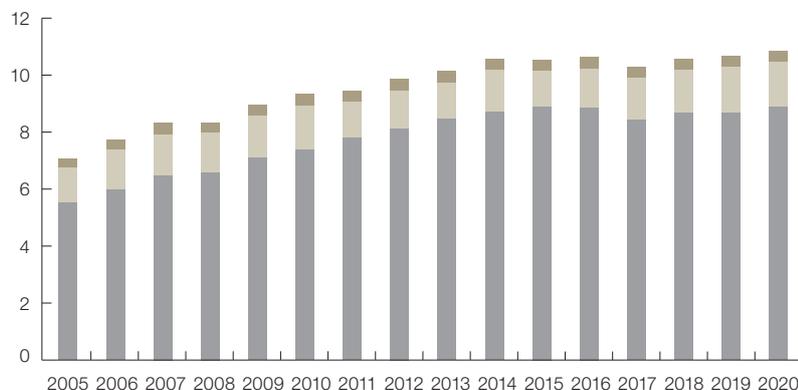


Ähnlich der Entwicklung der Versicherungssumme stiegen auch die eingenommenen Prämien der Elementarschadenversicherung in den vergangenen Jahren. In der Elementarschadenversicherung wurden im Jahr 2020 rund CHF 10,9 Mio. an Prämien eingenommen. Dieses Prämienvolumen teilte sich wiederum auf in die Prämie für Gebäude mit CHF 8,9 Mio., für Fahrhabe mit CHF 1,6 Mio. und Hausrat mit CHF 0,4 Mio. Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 1,7% mehr Prämien eingenommen.

Der Deckungsumfang und Prämientarif der Elementarschadenversicherung ist für die Versicherungsunternehmen einheitlich und verbindlich. Die Prämienätze betragen seit dem 1. Januar 2007 für Elementarschäden 0,21‰ für Hausrat (= 21 Rp./CHF 1000 Versicherungssumme), 0,35‰ für Fahrhabe (= 35 Rp./CHF 1000 Versicherungssumme) und 0,46‰ für Gebäude (= 46 Rp./CHF 1000 Versicherungssumme).

- Hausrat
- Fahrhabe
- Gebäude

Grafik 4
Entwicklung der Elementarschadenversicherungsprämie (Mio. CHF)
Quelle: FMA



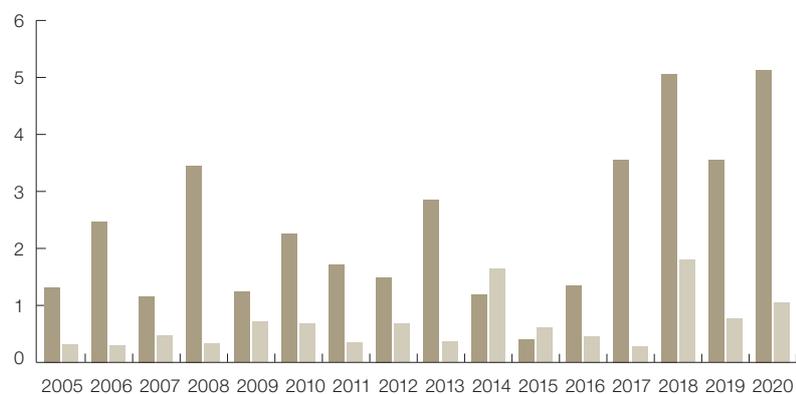
KENNZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN

Feuer- und Elementarschadenversicherung in Liechtenstein

Schäden und Schadenursachen in der Feuer- und Elementarschadenversicherung

■ Feuer-Schadenaufwand
■ Elementar-Schadenaufwand

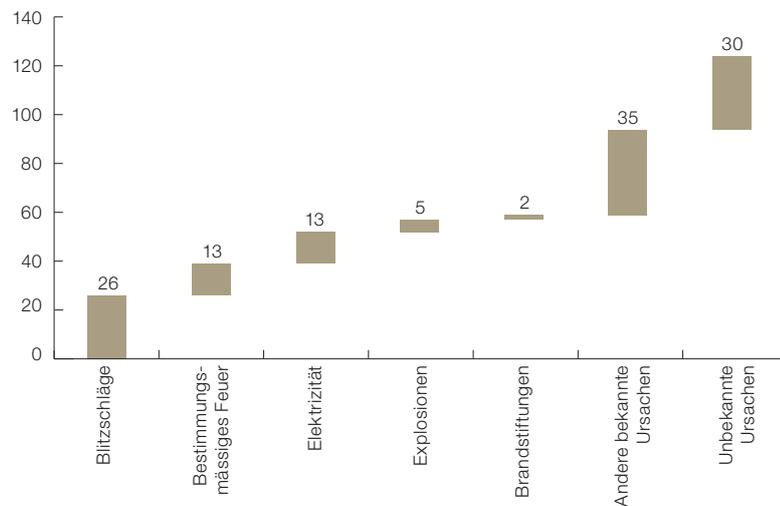
Grafik 5
Feuer-Schadenaufwand und
Elementar-Schadenaufwand
(Mio. CHF)
Quelle: FMA



Die Zahlungen für Schäden unterliegen in der Feuer- und Elementarschadenversicherung grossen Schwankungen. Sie widerspiegeln sowohl die Häufigkeit als auch die Grösse von einzelnen Schadenereignissen in einem Jahr. Die Zahlungen für Schäden betragen

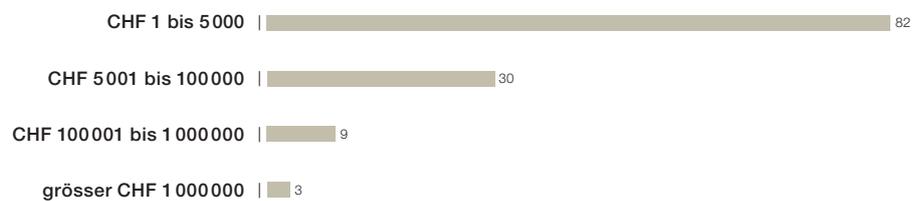
im Geschäftsjahr 2020 insgesamt rund CHF 6,2 Mio. Diese teilten sich auf in Zahlungen für Schäden aus der Feuerversicherung mit rund CHF 5,1 Mio. und für Schäden aus der Elementarschadenversicherung mit CHF 1,1 Mio.

Grafik 6
Anzahl Feuerschäden nach
Ursache im Jahr 2020
Quelle: FMA



Blitzschläge waren im Jahr 2020 die häufigste Schadenursache in der Feuerversicherung. Von insgesamt 124 Schäden entfielen 26 Schäden (21%) auf Blitzschläge. Auch in den Vorjahren war dies das grösste

Schadenereignis. Weitere bedeutende Ursachen für Feuerschäden waren Bestimmungsmässiges Feuer (u.a. Feuerwerk, Kerzen, Zündhölzer), Elektrizität und Explosion.



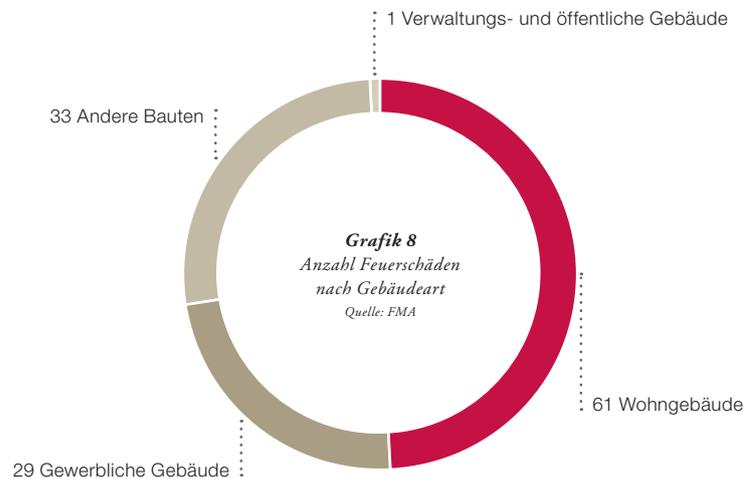
Grafik 7
Anzahl Feuerschäden nach
Schadenssumme im Jahr 2020
Quelle: FMA

Der grösste Teil aller Schäden lag mit einer Anzahl von 82 Schäden bzw. mit einem Anteil von 66% im Bereich einer Schadenshöhe bis zu CHF 5000. Drei

Schäden (2,4%) beliefen sich jeweils auf mehr als CHF 1,0 Mio.

KENNZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN

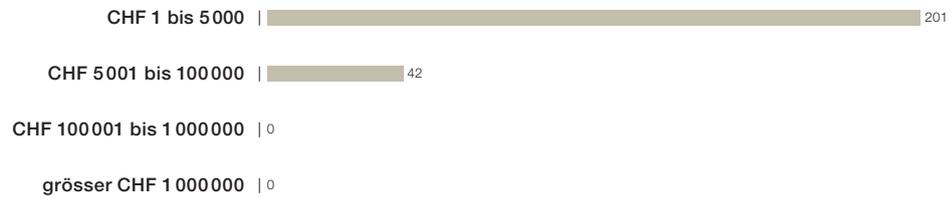
Feuer- und Elementarschadenversicherung in Liechtenstein



Rund die Hälfte der Feuerversicherungsschäden traten im Geschäftsjahr 2020 in Wohngebäuden auf. Die andere Hälfte wurde an gewerblichen Gebäuden, an anderen Bauten und an einem Verwaltungsgebäude registriert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden von den Versicherungsunternehmen insgesamt 243 Elementarschäden aufgenommen. Infolge von Sturmwind entstanden mit 226 Schäden rund 93% aller Schäden. Sturmwind war damit im Jahr 2020 wie auch in den Vorjahren die weitaus häufigste Schadenursache.

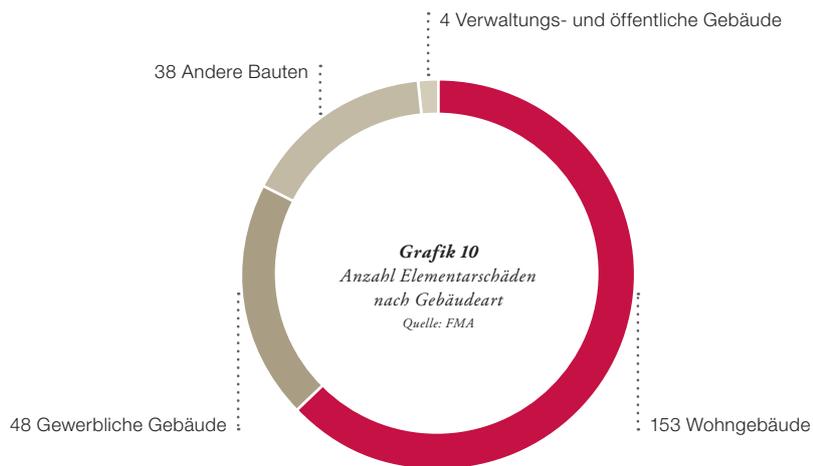
Elementarschäden nach Ursache	Anzahl Schäden 2020
Sturmwind	226
Schneedruck	7
Steinschlag	4
Hagel	3
Erdrutsch	2
Hochwasser	1
Lawine	0
Überschwemmung	0
Sturmflut	0
Schneerutsch	0
Felssturz	0
Total	243



Grafik 9
 Anzahl Elementarschäden nach
 Schadenssumme im Jahr 2020
 Quelle: FMA

Ähnlich wie bei der Feuerversicherung handelte es sich auch bei den Elementarschäden eher um kleinere Schäden. Von den insgesamt 243 Schäden lag die

Schadenhöhe bei 83% der Schäden bis zu CHF 5000. Kein Schaden lag im Bereich über CHF 100 000.



Grafik 10
 Anzahl Elementarschäden
 nach Gebäudeart
 Quelle: FMA

153 oder rund 63% der Schäden aus der Elementarschadenversicherung entfielen im Jahr 2020 auf Wohngebäude.

Herausgeber und Redaktion
Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
Landstrasse 109
Postfach 279
9490 Vaduz
Liechtenstein

Telefon +423 2367373
Fax +423 2367374

info@fma-li.li
www.fma-li.li

Konzept und Gestaltung
Leone Ming Est., Markenagentur, Schaan

Fotografie
Vorwort: Roland Körner
«Lothar»: Sven Beham